



1/1 (Werk Nr. 2, 1.7.2015)



Vlado Martek

Artists in a Cage, 1976/ 1999

3-teiliges Werk (Fotografie und Schreibmaschinentypskript)

72 x 42 cm (gerahmt)

Vlado Martek (*1951 in Zagreb, Kroatien) studierte Literaturwissenschaften und Philosophie an der Universität Zagreb und näherte sich der Bildenden Kunst zunächst als Erweiterung seiner poetischen Ausdrucksmittel. Früh setzte er sich mit dem öffentlichen Raum auseinander, unter anderem in Plakataktionen. 1975 war er Mitgründer der Aktionsgruppe *Group of Six Artists (Grupa sestorice autora)*. In seinen Werken arbeitet er mit Gedichten oder deren Fragmenten, die er mit Hilfe von Wandbildern, Graffiti, Zeichnungen und vielen anderen Mitteln in Szene setzt.

Marteks Arbeit steht im Kontext der frühen experimentellen Avantgarde-Poetik. Sie sind sprachliche Interventionen, denen es nicht um emotionalen Ausdruck, sondern um Klang und die typografische Gestalt der Sprache geht. Ein Gedicht wird in dieser Perspektive „gemacht“ und nicht geschrieben, und so führt er Sprache auf ihre materielle und zugleich buchstäbliche Erscheinung zurück: In der Rückkoppelung aus Schriftbild, Papier, Farbe und – dem Alphabet als der symbolischen Grundlage aller Verständigung und allen Wissens.

Text im Bild

Die Aktion „Künstler im Zoo – Ausstellungsaktion ohne Arbeiten“ wurde 1976 konzipiert und verspätet 1999 aufgeführt. Dies passierte, als ein neuer junger Direktor in den Zoo kam. Er sagte: ja, sehr schön, das ist gute Publicity für uns ... ha, ha, ha.

Auf der Einladung zu dieser Aktion findet man folgenden Text:

Künstler im Zoo. Sie werden angeschaut, aber auch sie nutzen die Gelegenheit, die Besucher aus der metaphorischen Sichtweise heraus zu beobachten. Schrecklich interessiert aneinander, wie das evolutionäre Andere. Wir sind die Metapher der Transzendenz und der Gegenwart und einander Beute. Möge das Bewußtsein uns eventuell die Vergiftung durch die Sprache vergeben. Das Bild des Zoos schließt den metaphorischen Kreis durch die Auflösung des Symbolischen, was bleibt ist das Zusammenspiel zwischen Diskurs, um es milde auszudrücken, und Kultur. Am Ende betrachten sich die Menschen sorgfältig Dank der Umgebung des evolutionären Anderen. Zur gleichen Zeit ist dies ein extremes Beispiel für die Unnötigkeit eines anwesenden Artefakts an der Seite des Künstlers wie er ist. Die Relativität von Bedeutung der verschiedenen Standpunkte führt zur Unendlichkeit spiritueller Waffen.